

Krieg in Böhmen.

Bereits am 16. Juni waren zwei preussische Armeen in Sachsen eingerückt: die eine unter dem Prinzen Friedrich Karl von Sörlitz aus, die andere unter Herwarth von Bittenfeld an der Elbe hinauf. Sie hatten das ganze Land bis auf die Festung Königstein besetzt; denn die sächsischen Truppen waren schon nach Böhmen abgezogen. Sodann rückten beide Heere auf verschiedenen Wegen in Böhmen ein und vereinigten sich nach einigen kleinern Gefechten bei Münchengrätz. Dort gewannen sie am 28. Juni den ersten größern Sieg über die Österreicher und Sachsen unter Klam Gallas. Unterdessen war auch der Kronprinz Friedrich von Preußen mit seiner „zweiten Armee“ von Schlesien aus nach Böhmen gezogen. Er hatte seine Armee in zwei Abteilungen geteilt; den linken Flügel führte General Steinmeyer (der Löwe) durch die Gebirgspässe von Glatz nach Böhmen; auf diesem Marsche gewann er zwei Siege, den einen bei Nachod, den andern bei Skalitz. Den rechten Flügel führte der Kronprinz und siegte bei Trautenau über die Österreicher und vereinigte sich wieder mit Steinmeyer bei Königshof.

Nun suchte die zweite Armee sich auch mit den beiden andern Armeen zu vereinigen; dieses gelang aber erst, nachdem diese am 29. Juni nochmals bei Gitschin Klam Gallas besiegt hatten. Jetzt erschien auch König Wilhelm auf dem Kriegsschauplatze und übernahm den Oberbefehl. Am 3. Juli, morgens 8 Uhr, begann die blutige Schlacht bei Königgrätz. Prinz Friedrich Karl machte im Centrum den Angriff auf die Österreicher unter Benedek und hielt sich mit großer Anstrengung, während die Elbarmee auf dem rechten Flügel bei Nachanitz über die Bistritz setzte und trotz des Widerstandes der Sachsen gegen Prim und Probus vorrückte. Die eigentliche Entscheidung des Kampfes aber brachte der Kronprinz, der auf den schlechten Wegen nur mühsam vorrücken konnte und daher erst um 2 Uhr nachmittags auf dem Kampfplatze erschien. Jetzt wurden die stark besetzten Anhöhen bei Chlum erstürmt; um 4 Uhr begannen die Österreicher bereits den Rückzug. Der König selbst verfolgte die Fliehenden bis zum Einbruche der Nacht. 18 000 Gefangene und 174 Geschütze fielen in die Hände der Sieger. So war nach einem „siebentägigen Kriege“ die Hauptentscheidung gefallen.

16. Juni

1. Münch-
grätz
28. Juni.2. Nachod-
Skalitz.

3. Trautenau

4. Gitschin
29. Juni.5. Schlacht
bei
Königgrätz
3. Juli.6. Die Öster-
reicher treten
den Rückzug
an.